

Die Geschichte des Bürgermeister-Weid-Gedächtnis-Hallenfußballturniers

Das Bürgermeister-Weid-Gedächtnis-Hallenfußball-Turnier begeht in diesem Jahr seine 40. Auflage. Das fußballerische Glanzlicht, präsentiert von der Firma OBI, hat in den fast vier Jahrzehnten seines Bestehens hohes Ansehen erworben, findet weiträumig Zuspruch und gilt als einzigartig im nordbadischen Raum. Aus diesem Anlass berichten wir in zwei Teilen über die Geschichte dieser überregionalen Traditionsveranstaltung des SV Königshofen.

Teil 1 (1971 – 1990)

Als am 23. Oktober 1971 im Sportheim 19 Mitglieder der damaligen Vorstandschaft des SV Königshofen zusammengekommen waren, um allgemein anstehende Vereinsangelegenheiten und Terminplanungen abzuarbeiten und zu besprechen, konnte zunächst wohl niemand erahnen, dass an diesem Abend der Grundstein für eine einzigartige Sportveranstaltung gelegt werden würde. Aus dem Protokoll war zu entnehmen: „Von Josef Fürst wurde die Durchführung eines gemischten Turniers in der Festhalle angeregt. Erwin Jaufmann meinte dazu, man könne dies evtl. auf Landesebene ausdehnen und dieses Turnier „Josef-Weid-Gedächtnisturnier“ benennen...“ Der Vorschlag des damaligen Vorstandsmitglieds Josef Fürst (Schuhmachermeister, 2008 verstorben), wurde umgesetzt und wie sich bald herausstellen sollte, durch die Mithilfe und tatkräftige Unterstützung vieler Mitglieder, Freunde und Gönner des SV Königshofen zu einer dauerhaften Einrichtung ausgebaut, die stets mit hohen Zuschauerzahlen aufwarten konnte. Von Beginn an wurde die Weid-Serie in zwei Veranstaltungen aufgeteilt. Zum einen gab es das Turnier für A+B+C-Klassen und zum anderen spielten die Mannschaften aus der Bezirksliga bis zur Oberliga ein eigenes Turnier. Aufgrund der zahlreichen Mannschaftsmeldungen wurde das A+B+C-Turnier schnell auf zwei Tagen (Vorrunde / Endrunde) ausgeweitet. In den nunmehr 4 Jahrzehnten seines Bestehens konnte sich das Bgm. Weid Gedächtnisturnier gegenüber den stetig zunehmenden Veranstaltungen ähnlicher Art im gesamten nordbadischen Raum behaupten und stabile Wachstumsraten verzeichnen. In den letzten Jahren pilgerten regelmäßig rund 2.000 Fußballfans an vier Turniertagen in die Tauber-Franken-Halle Königshofen. Der Erfolg des Turniers war aber auch immer darin begründet, dass die jeweils Verantwortlichen innerhalb der Vorstandschaft des SV Königshofen sich rechtzeitig und intensiv darüber Gedanken machten, wie die Attraktivität der Turniere gesteigert werden könnte. Zunächst wurde in der Größenordnung, die vom Hallenhandball vorgegeben ist, einfach Fußball gespielt, das heißt Spielfeld- und Torgröße entsprachen den Maßen des Handballsports. Gespielt wurde mit einem normalen Lederfußball auf dem harten Asphaltboden der Tauber-Franken Halle. Als Preise waren wie damals bei Turnieren allgemein üblich, Pokale verschiedener Größenordnung für die Erstplatzierten ausgesetzt. Im Laufe der Jahre gab es dann einige Änderungen / Neuerungen, die sich allesamt als positiv erwiesen hatten und nach ihrer Einführung dauerhaft übernommen wurden. Zunächst konnte durch die Aufhebung des Seiten-Aus und die Einbeziehung der Hallenseitenwände als Bande der Spielfluss deutlich verbessert und das Spieltempo erhöht werden. Torefolge

blieben jedoch nach wie vor Mangelware, so lag der Toreschnitt damals bei knapp 2 Treffern pro Spiel. Nachdem die Verantwortlichen des SVK die Spielfelder mit größeren Toren (5m x 2m) ausstatteten, änderte sich dies allerdings schlagartig. Der Toreschnitt pro Spiel wurde verdoppelt und jetzt wurde aus allen Lagen „gerohrt“, was das Zeug hielt. Leittragende dieser Entwicklung waren die Torhüter, die sich oftmals in einer „Schießbude“ wiederfanden. Die Lösung konnte nur eine zu diesem Zeitpunkt relativ neuartige Erfindung bringen: Ein spezieller Filz ummantelter Hallenfußball. Den Prototypen der „Filzkugeln“ fehlte jedoch noch der notwendige Zug. Auch hier gab es im Laufe der Zeit entscheidende Verbesserungen bezüglich der Flugeigenschaften der Bälle und deren Geschwindigkeit. Die Einführung eines Turniers für Freizeitmannschaften erhöhte ab 1989 die Attraktivität der Weid-Serie zusätzlich. Es war einfach an der Zeit, diesem Trend Rechnung zu tragen. Jedes Jahr jagen seither zusätzlich etwa 20 bunt zusammen gewürfelte Teams aus Nah und Fern der gelben Filzkugel in der Tauber-Franken-Halle hinterher, wobei teilweise die Anzahl der Team-Meldungen die Möglichkeiten eines Turniertages zu sprengen drohte und deshalb die Teilnehmerzahl sogar beschränkt werden musste.

RÜCKBLICK

Nachstehend die Gewinner von 1971 bis 1990

Turnier „A+B+C-Klasse“: 1971 FC Heckfeld, 1972 VfB Boxberg-Wölchingen, 1973 FC Heckfeld, 1974 FC Heckfeld, 1975 SV Oberbalbach, 1976 SV Oberbalbach, 1977 VfB Messelhausen, 1978 SV Windischbuch, 1979 VfB Messelhausen, 1980 TSV Schweigern, 1981 TSV Unterschüpf, 1982 TSV Unterschüpf, 1983 FC Igersheim, 1984 FC Schweinberg, 1985 VfR Gerlachsheim, 1986 FV Lauda II, 1987 SV Mulfingen, 1988 SV Mulfingen, 1989 SV Oberbalbach und 1990 SV Oberbalbach.

Turnier „von Bezirksliga bis Oberliga“: 1971 Kickers Walldürn, 1972 FC Kulsheim, 1973 SV Königshofen, 1974 SV Königshofen, 1975 SV Königshofen, 1976 FC Kulsheim, 1977 FC Kulsheim, 1978 SV Oberbalbach, 1979 SV Oberbalbach, 1980 FV Lauda, 1981 FV Lauda, 1982 TSV Tauberbischofsheim, 1983 FV Lauda, 1984 FC Creglingen, 1985 FC Creglingen, 1986 FC Creglingen, 1987 FV Lauda, 1988 SV Königshofen, 1989 SV Windischbuch und 1990 SV Königshofen.

Teil 2 (1991 – 2010)

Zum 20-jährigen Jubiläum wurden durch die Ausstattung der Spielfläche mit einer Vollbande die zur Verfügung stehenden Möglichkeiten optimiert. Mit Unterstützung der Distelhäuser Brauerei, die diese Rundumbande in ihrer Betriebsschreinerei anfertigte, konnte man zur damaligen Zeit eine bis dato einmalige Attraktion für Akteure und Fans bieten. Der Einbau eines Holzschwingboden an Stelle des Asphaltbelags in die Tauber-Franken Halle, durch den auch das Verletzungsrisiko für alle Spieler minimiert wurde, trug zu dieser Optimierung bei. Schnelle, technisch gute Spiele zu bieten, die durch eine hohe Trefferquote für die entsprechende Attraktivität und Akzeptanz bei den meist zahlreichen Zuschauern sorgten, war nun erst möglich. Das generelle Rauchverbot in der Halle schützt die Gesundheit von Spielern und Zuschauern. Showeinlagen, Einlagespiele, Kinderbelustigungen und natürlich die stets gute Bewirtung trugen ein Übriges dazu bei, dass sich die Zuschauer an den Turniertagen in der Tauber-Franken Halle wohl fühlten. Eine Vorreiterrolle nahmen

die Weidturniere ab 1998 ein: Mit der Teilnahme von damals 9 Vereinen aus dem Fußballkreis Würzburg gab es erstmals ein Hallenfußballspektakel, bei dem die Landesverbände Baden, Bayern und Württemberg zu einem gemeinsamen Kräftenessen zusammengeführt werden konnten. Seitdem ist diese außergewöhnliche Mischung ein besonderes Markenzeichen des Königshöfer Turniers. Die zum 30-jährigen Jubiläum im Jahr 2000 eingeführte „VIP-Lounge“ beim OBI-Masters-Cup, dem Höhepunkt jeder Turnierserie, führt „Prominenz“ aus Politik, Wirtschaft und Sport zusammen und gilt seither als wichtiger Treffpunkt um die Zeit des Jahreswechsels. Seit dieser Zeit bereichert mit dem FCS 06 Koenigshoffen aus einem Vorort von Straßburg auch ein französischer Fußballverein die Königshöfer Hallenfußballturniere. In den vier Jahrzehnten des Bestehens des Bgm. Weid Turniers standen anfangs immer für jeweils etwa 10 Jahre zwei Vorstandsmitglieder des SVK in der Verantwortung für die Organisation und Durchführung des Turniers. Als „Pioniere“ sind hier ganz besonders zu erwähnen, das verstorbene Ehrenmitglied Edwin Haberkorn und Karl Heller, die unterstützt von Fritz Weidl und Karl Stark, den Weg zu dieser erfolgreichen Geschichte des Turniers geebnet haben. Als Nachfolger traten Werner Probst und Herbert Bieber in die Fußstapfen der Organisatoren, ehe die beiden vor nunmehr 20 Jahren durch Bernhard Geisler und Martin Michelbach, die auch für das Turnier 2010 verantwortlich zeichnen, abgelöst wurden. Selbstverständlich war in all´ diesen Jahren immer eine ganze Crew vor und hinter den Kulissen unterstützend und hilfreich zur Seite gestanden, denn nur so konnte das Mammutterturnier mit zeitweise fast 100 teilnehmenden Mannschaften an insgesamt jeweils vier Turniertagen bewältigt werden. Auch für die Spieler und die teilnehmenden Vereine wurden stetig neue Anreize geschaffen. Schon bald konnten die Erstplatzierten neben einem Pokal bzw. einer Siegerscheibe wertvolle Geld- und Sachpreise in Empfang nehmen. Heute ist das Weid-Turnier mit fast 4.000,- € das best dotierteste Turnier im weiten Umkreis. Kleinere Sachpreise für den Torschützen eines „Schnapszahltores“ oder auch Einkaufsgutscheine für den jeweiligen Torschützenkönig boten und bieten zusätzliche Anreize. Neue Wege gingen die Verantwortlichen in Reihen des SV Königshofen mit der Vergabe der Werbemöglichkeiten für die Weid-Turniere an einen Hauptsponsor. 1998 präsentierte erstmals die Firma OBI das Bürgermeister-Weid-Turnier. Diese Idee schaffte neue finanzielle Spielräume und ermöglichte es, die Preisgelder entscheidend anzuheben. Mit der OBI-Baumarkt Tauber GmbH hat der Förderverein des SV Königshofen, der seit nunmehr zwölf Jahren das Bgm. Weid Turnier veranstaltet, einen jederzeit verlässlichen Partner zur Seite. Aufgrund der geänderten Spielklasseneinteilungen im Bereich des Badischen Fußballverbands wurden die ehemaligen Bezirksligen Tauberbischofsheim, Buchen und Mosbach dem OBI-Cup (Kreisligen und Kreisklassen) zugeteilt. Diese sportliche Aufwertung schlug sich in den ausgesetzten Preisgeldern nieder, sodass der OBI-Cup-Sieger mittlerweile 750,- Euro Geldprämie einstreicht. Hiervon unberührt ist die Teilnahmeberechtigung beim OBI-Masters-Cup (von Bezirksliga bis Oberliga) für alle Mannschaften, die egal welche Spielklasse, mindestens ein Weid-Turnier bisher gewonnen haben. So haben auch die „kleinen Vereine“ die Möglichkeit im Konzert der Großen mitzuspielen. Mittlerweile zählt der OBI-Masters-Cup zur lukrativsten Veranstaltung während der Winterpause im Bereich des Badischen Fußballverbands, wobei alleine der Champion einen Siegerscheck in Höhe von 1.250,- Euro erhält.

RÜCKBLICK

Nachstehend die Gewinner von 1991 bis 2009

Turnier „A+B+C-Klasse“: 1991 FC Taubertal, 1992 FC Taubertal, 1993 FC Kilsheim, 1994 FC Kilsheim, 1995 VfR Gerlachsheim, 1996 VfB Bad Mergentheim, 1997 TSV Weikersheim, 1998 SpVgg. Gammesfeld, 1999 SpVgg. Gammesfeld, 2000 SV Sonderhofen, 2001 TSV Buchbrunn, 2002 SV Königshofen II, 2003 TSV Buchbrunn, 2004 TSV Höpzingen II, 2005 TSV Höpzingen II, 2006 TSV Buchbrunn-Mainstockheim, 2007 FC Grünsfeld II, 2008 SC Heuchelhof Würzburg, 2009 FC Würburger Kickers II und 2010/11 ???

Turnier „von Bezirksliga bis Oberliga“: 1991 SV Distelhausen, 1992 VfR Gommersdorf, 1993 SV Königshofen, 1994 TSV Kleinrinderfeld, 1995 TSV Kleinrinderfeld, 1996 FV Lauda, 1997 VfB Bad Mergentheim, 1998 TV Hardheim, 1999 FV Lauda, 2000 FV Lauda, 2001 FV Lauda, 2002 TG Höchberg, 2003 FV Lauda, 2004 TV Kleinrinderfeld, 2005 SV Königshofen, 2006 TV Hardheim, 2007 SV Viktoria Wertheim, 2008 FV Lauda, 2009 FV Lauda und 2010/11 ???

INFO

Termine 2010/11: Freitag 17. Dezember Turnier für Freizeitmannschaften, Sonntag, 19. Dezember Vorrunde OBI-Cup für Vereine der Kreisklassen und Kreisligen, Sonntag, 26. Dezember Endrunde OBI-Cup, Sonntag, 02. Januar OBI-Masters-Cup für Vereine von Bezirksliga bis Oberliga, sowie alle bisherigen Gewinner, egal welcher Spielklasse angehörig. Mannschaftsanmeldungen nimmt Bernhard Geisler unter der Telefon-Nr. 0160-97471722 bis spätestens 19. November entgegen. Zusätzliche Infos sind auf der Homepage des SV Königshofen unter Bgm.-Weid-Turnier abrufbar.